Die Steiner Mole

In Stein lebten um 1890, 17 Familien vom Fischfang und von dem Verkauf der Fische. In Wendtorf waren es 12 Familien. Ihre kleineren Boote lagen am oder im Wasser.
Bei Hochwasser wurden die Boote an Land gezogen. Um die Fische zu vermarkten wurden sie an Land gebracht werden. Aber in dem Flachwasserbereich vor Stein war es recht mühsam. So planten die Steiner und Wendtorfer Fischer einen Hafen vor Stein für ihre Boote.
In einer Abschrift der königlichen Regierung von Schleswig vom 02.02.1888, genehmigt der Minister für Landwirtschaft zunächst 5000 Mark für Bauprämien (später noch einmal 5 000 Mark). Es wird eine Rinne von 600 Meter Länge und solcher Breite hergestellt, dass sich 2 Boote bequem ausweichen können und welche am Ufer zu einem Bassin, (Hafenbecken) sich erweitert.
Der ausgehobene Boden wird zur Auffüllung des Vorplatzes am Ufer und eines Schirmdeiches an der Westseite der Hafenrinne verwendet. An der Ostseite derselben wird auf eine Buschunterlage ein 2 Meter breiter und ein Meter über dem täglichen Wasserstande solcher Schirmdeich aus Steinen bis zu einer Entfernung von 450 Meter von Lande vorgebaut.
Die Arbeiten der Nassbaggerei wurden von der Firma J. W. Hansen aus Kappeln ausgeführt. Im Flachwasserbereich haben die Steiner und Wendtorfer Fischer das Setzen der Pfähle und der Steine übernommen. Versichert waren die Fischer bei dieser Arbeit bei der Tiefbau Berufsgenossenschaft, vermittelt durch das königliche Landratsamt Plön. Die Abschlagzahlung wurden an den Gemeindevorsteher Hermann Danker vom Hof 4, später Hof, Wulff überbracht.
Der Bau sollte mit einer Summe von 10 000 Mark, nach 3 Jahren, bis 17.04.1891 fertig gestellt sein.
Aber es tauchten schon bald Bedenken auf, dass der Hafen schnell versanden werde. Schon im 1. Herbst kamen die Arbeiten zum Erliegen und es musste neu geplant werden.
Der zunächst in Angriff genommene Steindamm an der Westseite der Rinne wurde weitergebaut und fertig gestellt. Nur der Hafen mit der Rinne wurde zurückgestellt und später ganz aufgegeben. So blieb es bei dem Steindamm, der später mit verfüllt und nach und auch begehbar gemacht wurde. So entstand die Steiner Mole mit einer Länge von fast 500 Meter.
Eigentümer der Mole ist der Staat. Der Gastwirt Stelck vom Hotel Stein erhielt 1884 für die Unterhaltung der Mole und den weiteren Ausbau eine einmalige Entschädigung von 5 100 Mark.
Die Mole wurde für das Anlanden der Schiffe für die Sommergäste und für die Verschiffung von Getreide der Probsteier Bauern genutzt. Bei größeren Schiffen mussten die Gäste ausgebootet werden. An der Mole standen kleine Badehäuser zum Umkleiden der Sommergäste, um sich vor neugierigen Blicken zu schützen.
Leider versandete um 1920 die Mole immer stärker, so dass sich eine 2 Meter hohe Sandbank aufgebaut hat. Nun konnte das seeseitige Teil der Mole nicht mehr genutzt werden. Die Fischer konnten mit ihren Booten kaum das Ufer erreichen und es musste immer wieder eine neue Rinne zum Anlanden der Fische freigehalten werden. Die Fische wurden an der Mole in Kisten verpackt und mit dem Pferdefuhrwerk zur Bahnstation Hagen bei Probsteierhagen gefahren. Von hier ging es mit der Eisenbahn nach Kiel zum alten Seefischmarkt.
1924 wurden 180 Meter der Mole entfernt. Die Fischer erhofften sich eine Verbesserung der Strömung und eine Verlagerung der Sandbank. In dem Bereich der Sandbank sind leider nicht alle Steine entfernt worden. Hier ist später so mancher Außenborder mit der Schraube bei Flachwasser aufgeschlagen.
1924/25 langte es den Fischern und bei einer Nacht und Nebelauktion wurde die Mole durchbrochen, damit ein Durchfluss und ein Wasseraustausch stattfinden kann. Dieser Durchbruch ist vom Hermann Röhlk, Feldscheide, mit einer Treppenbrücke ausgeführt worden.
1930 hat die Gemeindevertretung beschlossen und ausführen lassen, dass die verkürzte Mole wieder um 50 m verlängert wurde.
Der Schullehrer Reuhs berichtete in seinen Aufzeichnungen: Die Sandbank hat sich verflacht und verbreitet. So ist nun der schöne Badestrand auf der Sandbank zum Schaden Steins so gut wie

verschwunden. Die Fischer aber, die den Abbruch veranlassten, haben nun noch schlechtere Verbindung mit der freien See. Keiner will jetzt die Schuld an dieser Dummheit haben.
Diese Rinne mit der Treppenbrücke war für die Steiner Kinder eine beliebte Badestelle war 2 m tief und wurde durch die Strömung gut freigehalten.
Mit dem neuen Deichbau 1974/75 befand sich nun die Brücke im Strandbereich der Dünen und wurde abgerissen. Um die neue Deichbreite von ca. 80 m wurde ein neuer Durchlass weiter seeseitig verlegt.
Aus Verbundenheit mit seinem Heimatort Stein, erklärte sich Jan Arp bereit die Stahlkonstruktion für die Treppe zu spenden. Für eine behindertengerechte Bauweise wurde eine Umgehung der Treppe mit eingeplant.
Es entstanden immer wieder in den Wintermonaten große Schäden durch Stürme und Hochwasser an der Mole und am Molenkopf. Daher wird in jedem Herbst der Molenkopf abgebaut und im Frühjahr rechtzeitig wieder montiert. Eine große Spendenaktion und auch das Molenbrot der Dorfbäckerei unterstützten den Aufruf der Gemeinde Stein.

Günther Aldag
Stein, IV.2021

Die Mole um 1900

Die Mole 1904

Die Mole nach 1930